

**Wenn Ihr Trübel mit die Augen habt, geht zu Max J. Egge**  
 Augen-Spezialist.  
 Zimmer 42-43  
 Hedde Gebäude, Grand Island

**REARDON & REARDON**  
 CHIROPRACTORS  
 Bureau-Räumlichkeiten:  
 Zimmer 4, 5, 6 VanCamp-Gebäude  
 1164 Süd. Wheeler Avenue  
 Grand Island, Nebr.

**DELURY**  
 Praktischer Schuhmacher  
 Weiche und steife Hüte für Herren und Damen werden gereinigt, neu geformt und neu befeigt.  
 Panama- und Strohhüte gebleicht, neu geformt und neu befeigt.  
 320 Westlich 31e Str. Grand Island, Nebr.

**PNEUMONIA**  
 left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by  
**DR. KING'S New Discovery**  
 Mrs. J. E. Coz, Joliet, Ill.  
 50c AND \$1.00 AT ALL DRUGGISTS.

**A. C. MAYER**  
 Deutscher Advokat  
 Dolmetscher  
 Vollmachten, Testamente  
 Grand Island, Nebraska

**GEDDES & CO.**  
 Zeichenbestatter,  
 815-317 West Dritte Straße. Telephon 549 oder Nachr. 215 5901  
 Best-Ambulanz.  
 J. A. Livingston, Begr.-Direktor

**W. H. Thomson**  
 Advokat und Notar  
 Praktizirt in allen Gerichten  
 Grundeigentumsangelegenheiten und Kollektionen eine Spezialität.

**Storz Old Saxon Beer**  
 ALWAYS POPULAR

**„Bungra“ Statistiken.**

Im Mittelsaale der Leipziger Verlagsabteilung auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik findet man eine Anzahl interessanter statistischer Tabellen, die über den Buch- und Musikalienhandel Leipzigs, auch im Vergleich zu anderen Städten Auskunft geben. Vor allem lenkt da ein originelles statistisches Bild die Blicke auf sich, auf dem zur Darstellung gelangt, wieviel von den im Jahre 1913 erschienenen 11,845 Musikalien auf die verschiedenen großen Verlagsgenossen entfielen. Auf den Stufen einer Art Treppe sitzen resp. stehen verschiedene lustige Musikanten, die durch ihre körperliche Größe und die Höhe der Stufe, auf der sie sich befinden, der Zahl der in den Städten Leipzig, Berlin, Wien, Mainz, Hamburg, München, Stuttgart und Braunschweig im Jahre 1913 erschienenen Musikwerte entsprechen. Leipzig, das unter diesen Städten mit 3662 Musikalien an der Spitze markiert, ist auf dem Bilde durch einen Solomusikanten mit wackelnder Künstlermähne dargestellt, der auf dem obersten Absatz der Treppe sitzt und verträglich die Flöte bläst. Berlin mit 2415 Musikwerken wird durch einen viden Posaunisten mit dem Gesichte eines behäbigen Berliner Weibchens verköpft, und Wien mit 748 Musikalien ist durch einen Militärmusiker mit dem Schellenbaum vertreten. Der Umlauf von 479 Musikalien in Mainz gelangt zur Darstellung durch einen Stadtmusikanten mit Oboe, der sich durch eine Art Rotoflohen auszeichnet; Hamburg mit 303 Musikwerken ist natürlich durch Jan Mat mit der Seemannsorgel, im gewöhnlichen Leben auch Fiebsharmonika genannt, verköpft, und der Vertrieb von 191 Musikalien in München gelangt durch einen Gebläse mit der Zither auf den Knien zur Darstellung. Recht originell sind schließlich auch Stuttgart mit 73 und Braunschweig mit 59 Musikwerken auf dem Bilde vertreten und zwar Stuttgart durch einen Jungen mit einer Trommel und Braunschweig durch einen kleinen Hemdenmacher, der auf einem Schmelztopf und lustig die Kindertrompete bläst.

Ein anderes Bild veranschaulicht, wie viel Papppappen von den Leipziger Buchhandlungen im Jahre 1913 verbraucht wurden. Diese Papppappen wurden, übereinandergelagert, einen Turm von 12,000 Meter Höhe ausmachen, der im Vergleich zu dem daneben abgebildeten höchsten Berge Europas, dem Mont-Blanc, mit 4800 Meter Höhe, 2,5mal so hoch ist als dieser. Ein drittes Bild bringt äußerst anschaulich zur Darstellung, wie viel Bindfäden von den Leipziger Buchhandlungen in demselben Jahre verbraucht wurden. Mit diesem Fadenfaden von 28,000 Kilometer Länge könnte man, wie das Bild zeigt, die gewaltige Strecke Berlin—Peking dreimal überbrücken. Der Bücherverkauf über Leipzig entsprach im Jahre 1913 einem Gewichte von 67,000,000 Kilogramm. Er übertrifft damit das Gewicht des Riesen dampfers „Imperator“ (50,000,000 Kilogramm), der auf dem Bilde zur besseren Veranschaulichung auf die andere Seite einer großen Waage gestellt worden ist, noch um 16,000,000 Kilogramm.

Weitere statistische Tafeln schildern in origineller Weise den Verlagsverkehr über Leipzig in verschiedenen Jahren und die Zahl der Angehörigen des Buchgewerbes, die in Leipzig in verschiedenen Jahren auf je 100 Einwohner kamen; weiter die Umsätze auf Leipziger Buch- und Kunstaktionen in den Jahren 1904—1914, die eine Steigerung von 103,602 Mark auf 1,122,191 Mark erfuhr, sowie die Bodenfläche der Geschäftsräume Leipziger Buchhandlungen, die, in einem großen Quadrat vereinigt, fast die ganze innere Stadt Leipzig bedecken würden. Noch eine ganze Reihe anderer statistischer Bilder findet man in diesem Saale, und alle sind im Gegensatz zu der sonst üblichen, trockenen Weise statistischer Darstellungen, recht amüsan und künstlerisch gestaltet, so daß jeder Besucher auf mühelose und lustige Art zugleich über den Buch- und Musikalienhandel Leipzigs Aufklärung erhält.

**Vorsichtsmaßregel.**

Unter dem großen Teppiche, der die Mauer hinter dem Präsidentensessel der französischen Kammer bedeckt, befindet sich, wie „La Science et la Vie“ erzählt, eine kleine Schachtel mit fünf elektrischen Knöpfen, die den vier Eingangsthüren und dem Wächterposten entsprechen, auf dem immer eine Compagnie Soldaten bereitsteht. Wenn irgendein Zwischenfall sich ereignet, der einen Alarm nötig macht, oder ein Attentat, wie das vor vier Jahren, als ein Wobuhmiger, Gholme, gegen Briand einige Revolvergeschosse abfeuerte und dabei den Abgeordneten Mirman verletzte, so drückt der Präsident auf die fünf Knöpfe. Sofort schließen die Thürhüter die Thüren und niemand kann den Saal verlassen oder betreten. Sofort greift auch die Wächtercompagnie zu den Waffen und hält sich bereit.

**Zigarrenstudien.**

Nicht ohne Grund sind von Rauchern die Zigarren, die dem Gaumen im Hause eines Nichtrauchers gereicht werden, ein Gegenstand tiefen, wenn auch gut verheimlichter Mißtrauens: Das Zigarrenrauchen ist eine Kunst. Es giebt sogar Raucher, die hierin niemals Eingeweihte, geschweige denn Meister werden. Und doch haben sie mit der Zeit eine Reihe von Legenden festgelegt, Legenden von der früheren Ertennbarkeit der Qualität und der Art einer Zigarre.

Da ist vor allem der Aberglaube des Laien, nach dem die Asche ein Kennzeichen der Qualität der Zigarre sei. Entwidelt der Stimmengel weiße Asche, die nicht leicht abfällt, sondern sich lange hält, dann wähnt der Amateurräucher, ein besonders gutes Kraut sein eigen zu nennen. Nichts ist falscher. Die weiße Farbe der Asche besagt gar nichts; und ebenso wenig ist die Fähigkeit der Asche ein Kennzeichen für die Qualität des Tabaks. Ob die Asche leicht abfällt oder nicht, hängt nur von der Größe der zur Einlage verwendeten Blätter ab; und die Größe der Blätter entscheidet nicht über die Qualität. Die reine und gute Havana-Zigarre entwickelt andererseits durchaus nicht weiße Asche, im Gegenteil, der beste Tabak bringt klare, aber staubgraue Asche hervor.

Des weiteren wird man bei dem Durchschnittsraucher beachten, daß er in der Regel Zigarren ablehnt, bei denen der Tabak kleine Flecken aufweist. Das ist ebenfalls ein aus völliger Unkenntnis erwachsendes Vorurteil. Die Flecken im Tabakblatt haben mit der Qualität nichts zu schaffen. Aber das mißtrauische Publikum hält sich in Ermangelung eines besseren Wertmaßstabes an diesen „Schönheitsfehler“. Der raffinierte Raucher weiß längst hieraus Nutzen zu ziehen; er weiß, daß infolge der Unkenntnis der Durchschnittsraucher der Fabrikant gezwungen ist, Zigarren mit fleckigen Deckblättern billiger abzugeben und kauft infolgedessen mit Vorliebe derartige Fehlfarben.

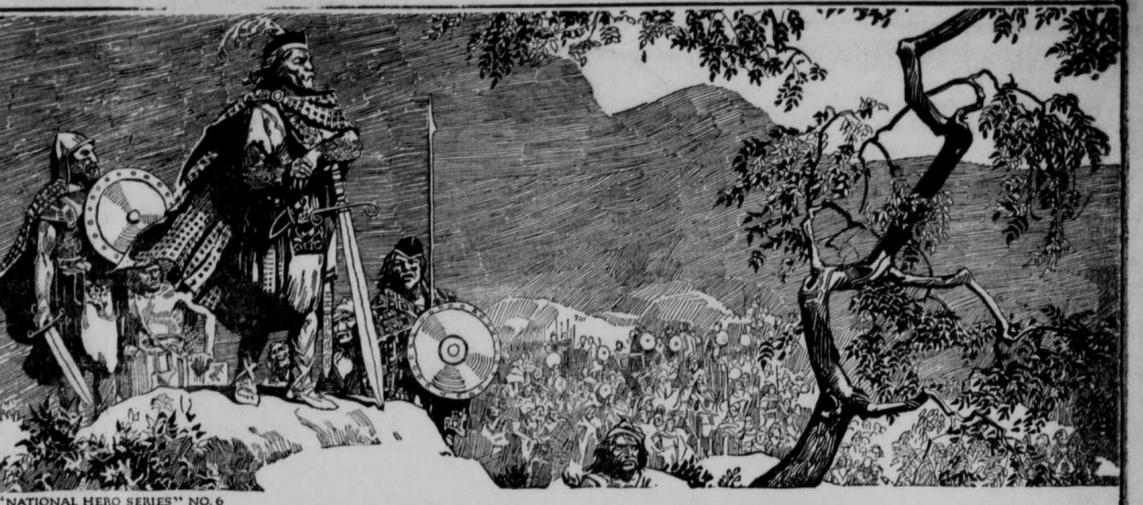
Manche Leute glauben auch, die Qualität einer Zigarre durch Riechen erkennen zu können. Auch das ist ein Irrtum, es gehört eine ganz besondere und außerordentlich seltene Anlage dazu, um nach dem Geruch die Eigenschaften eines Tabakblattes zu prognostizieren; bei Zigarren ist das vollends unmöglich, weil natürlich der Geruch des Deckblattes über die Einlage nichts ausstrahlt.

Auch das völlig unbegründete Vorurteil, daß man aus der Farbe einer Zigarre auf ihre Stärke oder Milde schließen könne, ist noch immer weit verbreitet. In Wirklichkeit hat die Farbe mit der Stärke des Tabaks keinerlei Zusammenhang. Freilich, wenn man einen Laien einen Wink geben soll, worauf er beim Einkauf von Zigarren zu achten hat, dann ist auch die Weisheit des Fachmannes erschöpft. Ueber die wirklichen Eigenschaften einer Zigarre giebt es keinerlei sichere äußere Anzeichen. Für den Laien bleibt keine andere zuverlässige Probe als — das Rauchen.

**Sprache der Vögel.**

Wir lesen im „Frankf. Gen.-Anz.“: Von einem hantierende Händler hatte ich aus Mitleid einen Kreuzschnabel und einen Zeißig gekauft und beide Tiere in einen geräumigen Käfig gebracht. Sie erhielten täglich einen Löffel voll Hanfkornen neben anderem Futter. Die Hanfkörner zerquetschte ich für den Zeißig, weil dieser sie mit seinem schwächeren Schnabel nicht zerbeißen konnte. Eines Tages hatte ich das Zerquetschen unterlassen und war, durch den eigentümlichen Ton, mit welchem junge Vögel und auch brütende Weibchen nach Futter verlangen, aufmerksam gemacht, nicht wenig überrascht, den Zeißig mit allen Gebärden lebhaftesten Bittens vor dem Kreuzschnabel sitzen zu sehen. Noch mehr aber stieg meine Ueberraschung, als ich den gutmütigen Kreuzschnabel die Hanfkörner erlittenst zerbeißen und dem Zeißig hinreichen sah, der sie ihm unter zärtlichem, zitterndem Flügelchlag, ähnlich dem Bitten kleiner Kinder mit den Händchen, aus dem Schnabel nahm. Von der Zeit an habe ich die Hanfkörner stets unzerquetscht in das Futtergefäß gegeben und stets diesen beiderseitigen Beweis von Klugheit und rührender Gutmütigkeit beobachten können. Dem mit kräftigem Schnabel und stärksten Muskeln begabten Kreuzschnabel war es freilich nicht schwer, die Hanfkörner zu zerkleinern. Insofern ist seine Gutmütigkeit und Freundlichkeit gegen den kleinen Zeißig und noch mehr die Klugheit beider Vögel bewundernswert.

Die erste Seide wurde um 2600 v. Chr. von der Gattin eines chinesischen Kaisers hergestellt. Erst im Jahre 350 v. Chr. erwähnt Aristoteles die Seide bei den Griechen. Im 12. Jahrhundert begann endlich die Seidenfabrikation in Sizilien und verbreitete sich von da aus nach Italien, Spanien und Südrussland. In England begann sie auch im Jahre 1640.



**William Wallace—Scotland's Great Patriot**

FOR nearly seven hundred years the sons and daughters of Scotland have revered the memory of Wallace. It is not too much to say that this will continue for seventy times seven hundred years. When but a youth the love of Personal and National Liberty burned so fiercely in the breast of Wallace that he revolted against England's tyrannous rule. At the head of his gallant band of riders he won skirmish after skirmish, and finally, at the opportune time, quickly organized an army and routed the English at Stirling Bridge. William Wallace admired a good Barley-Malt brew just as do the Scotchmen of to-day. Prohibition has ever been a detestable word to the Scotch people. They will not have it enter into their private lives, and the Scotch vote is always registered by a large majority against such sumptuary legislation. In America they have done much to build up the country. Thousands of our solid Scotch citizens are patrons of the honest brews of Anheuser-Busch and have been constant users of BUDWEISER. They have helped to make the annual sales of this world-famed brand exceed those of any other beer by millions of bottles.

Bottled only at the home plant.  
**Anheuser-Busch Co. of Nebr.**  
 Distributors Grand Island, Neb.  
**Budweiser**  
 Means Moderation

**Diamanturkunde.**

Fünzig Kilometer von Kimberley in Afrika arbeiteten zwei Bergarbeiter im vorigen Jahre auf einem „Claim“, der ihre Mühe nicht lohnte. Sie waren daher schon so gut wie entlassen, das Feld zu verlassen und anderswo von neuem ihr Glück zu suchen, als eines Abends ein Raifer, der sie bediente, ihnen einen glühenden Stein vorwies, den er in seiner Hand hielt. Es war ein Prachtdiamant von 178 Karat, der auf der Stelle zum Preise von über \$6000 verkauft wurde. Die Hunde ungewöhnlich großer Steine in Südafrika sind in diesem Jahrhundert auffallend häufig geworden. Hierher gehört die Entdeckung des „Kullinan“, der den Ruhm des größten Diamanten der Welt beanspruchen darf. Er wog im Rohzustande 3022 Karat und wurde, gleichfalls unter recht eigentümlichen Umständen, am 20. Januar 1905 aufgefunden. An diesem Tage hatte man in der „Premier Diamond Mine“ bereits Schicht gemacht, und ein alter Wertmeister schickte sich gerade an, als einer der letzten die Mine zu verlassen und seinen Mantel anzuziehen, als er ein Blitzen in der Erde wahrnahm. Alsobald warf er seinen Mantel ab, griff zu seinem Messer und grub den Stein heraus. Die Gesellschaft gewährte ihm dafür eine Belohnung von \$8000.

Das sind moderne Diamant-Romane. Sie haben nun freilich nicht die historische Bunttheit und Mannigfaltigkeit wie der des „Regenten“ oder der des „Sanch“, der „Regent“, das einstige Glanzstück des französischen Kronschatzes, das, seitdem dieser im Jahre 1884 öffentlich versteigert worden ist, allein noch im Louvre die alte Herrlichkeit der französischen Kronjuwelen vertritt, kammt, wie fast alle alten Steine, aus Asien, wo er wahrscheinlich im 17. Jahrhundert in den Diamantenlagern von Golconda entdeckt worden ist. Für Frankreich hat ihn während der Minderjährigkeit Ludwigs XV. der Herzog von Orleans, der Sohn der pfälzischen Lebens- und damalige Regent, für die hübsche Summe von 3,375,000 Franc erworben. Ein Grubenbeamter des Großmoquils, hatte den Stein in rohem Zustande abgehoben und nach Europa gebracht, wo er ihn zuerst dem König von England anbot. Als dieser den Kauf abgelehnt hatte, ging er damit nach Paris. Lou, der geniale Finanzschwindler, der durch sein Papiergeld die zerrütteten Finanzen des Königsreichs zu heilen versuchte, empfahl dem Regenten den Verkauf; allein obgleich Philipp von Orleans von großen Ausgaben sonst nicht leicht zurückredete, so machte ihm denn doch diese Millionenforderung zuerst etwas bange. So kam der „Regent“ in fran-

**Schnitzel.**

Es giebt auch viele künstliche Schnitzel. Wer Stoff zum Kerger sucht, findet ihn stets. Wenn zwei Maler auch dasselbe Malen, so malen sie noch lange nicht dasselbe. Mussi sucht das Unendliche auszudrücken; unendliches Glück, — unendliches Leid!

Man kann die Erfahrung nicht früh genug machen, wie entbehrlich man in der Welt ist. Man hat auch Pflichten gegen sich; legen die Leute gern, die andere Pflichten noch nie getan haben. An vielem Kerger tragen leichten Endes nicht die bösen Mitmenschen die Schuld, sondern die eigene Empfindlichkeit. Kerger und Freude sind Zwillingsgeschwister. Der wird auch über den Kerger Herr, der über seine Freude Herr ist.

Man kann den andern erst wahrhaft lieben, wenn man ihn wahrhaft kennt. Brautleute aber kennen einander nicht. Daß die Leute dich einen Streber nennen, beweist in den meisten Fällen, daß du das erreicht hast, wonach sie streben.

Wenn man die Menschen besonders ärgert: wenn man sie um eine Freude, am meisten: wenn man sie um eine Schadenfreude bringt. Wissen flüchtigen Leuten aus dem Volke eine so rührend abergläubische Bewunderung ein, daß sie es mit Klugheit verwechseln. Es giebt Kritiker, an deren Hals man unwillkürlich eine Tafel mit der Aufschrift: „Habt Mitleid mit einem armen Blinden!“ fucht. Nicht die Zahl der Nerventränkheiten und Nerventränken hat sich vergrößert, sondern die Zahl der Ärzte, die fähig sind, sie zu beobachten. Willow dirigierte den Tristan schon bei den Proben auswendig und forgierte dabei einzelne fehlerhafte Noten in den Orchesterstimmen.

Jensen & Larsen sind noch immer am alten Klage mit ihrem Lager von besten Whiskies, Rum, Rikören und Weinen jeder Art. Alles zu maßigen Preisen.

**A. W. Buchheit**

Kandidat für **CORONER**  
 Zeit 25 Jahren Einwohner von Hall County  
 Republikanische Primärwahl  
 18. August 1914

**Grand Island Dye Works**

Reigen, Bügeln und Reparieren von Damen und Herrenkleidern.  
 Telephon: 574  
 216 östlich 3ter Straße  
 Grand Island, Nebr.

**Dr. H. B. Boyden**

Arzt und Wundarzt  
 oberhalb Baumann's Apotheke  
 Tel. Office 1510 Wohnung 1537

**Grand Island Undertaking Co.**

Lizenzierte Einbalsamierer  
 Telephon: 508, 1586 und 1648  
 6. W. Union Grand Island, Nebraska  
 R. G. Van Begtlen

**Bayard H. Paine**

Advokat und Rathgeber  
 Grand Island, Nebraska  
 Abstrakte unterhandelt. Personal Lehramt aus Qualifikation. Kollektionen.

**Storz Triumph Beer**  
 BEER  
 TRIUMPH IN THE EAST OR BREWING

**Storz Triumph Beer**  
 BEER  
 TRIUMPH IN THE EAST OR BREWING

**Storz Triumph Beer**  
 BEER  
 TRIUMPH IN THE EAST OR BREWING

**Storz Triumph Beer**  
 BEER  
 TRIUMPH IN THE EAST OR BREWING

**Storz Triumph Beer**  
 BEER  
 TRIUMPH IN THE EAST OR BREWING

**Storz Triumph Beer**  
 BEER  
 TRIUMPH IN THE EAST OR BREWING